NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2025



Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland erlebt eine historische Dürre. Von Februar bis April 2025 fiel so wenig Regen wie seit knapp 100 Jahren nicht mehr. Aber genau das ist der Zeitraum, in dem alle Gehölze, selbstverständlich auch Obstbäume und Wildobst, das Wasser dringend benötigen, welches in dieser Zeit langsam im Boden versickern kann. Mit diesem Bodenwasser, schaffen es die Bäume den Sommer gut zu überstehen.

Wenn dieses Wasser nun fehlt, und das nicht nur im Jahr 2025, sind die Gehölze gestresst, der Boden ausgetrocknet und die Bodenmikrolebewelt kann seine bedeutenden Aufgaben nicht wahrnehmen. Es kommt eins zum anderen und am Ende sind die Bäume und auch die Ernte gefährdet. Dürre, Erosion und Hitzestress setzen Gehölze, Pflanzen und den Boden unter Druck. Unsere Landwirtschaft – damit unsere Versorgung mit Lebensmitteln – kommt an ihre Grenzen.

Gehölzstrukturen machen unsere Landwirtschaft resilienter, sie schützen den Boden vor Erosion, speichern Wasser und kühlen die Landschaft. Also ist die Lösung doch klar: Mehr Gehölze und auch Obstbäume/Wildobst in die Landschaft, die die Wetterextreme abmildern können.

Die Petition der BaumLand-Kampagne fordert die Pflanzung und Pflege von 100 Millionen Bäumen und weiteren 100.000 Kilometer Hecken in ganz Deutschland. Bei dieser Menge ist eine klimatische Wirkung sichergestellt. Auch verbindliche Standards, die eine nachhaltige Entwicklung und Pflege von Gehölzen in der Landschaft sicherstellen, ist die zweite wichtige Forderung.

*Deshalb ist jede Stimme gefragt, die die **Petition der BaumLand-Kampagne** unterstützt. Jede Stimme zählt!*

Herzlichst,

Beate Kitzmann

Kontakt

NABU-Bundesfachausschuss Streuobst
Beate Kitzmann
Schriftleitung
Beate.Kitzmann@hotmail.de
Susanne Marcus
Layout und Anzeigen
smarcus@freenet.de

⇨ **Zur Petition der BaumLand-Kampagne**

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst International
Streuobst national
Streuobst aus den Bundesländern
- Baden-Württemberg
- Bayern
- Hamburg
- Hessen
- Sachsen

Kurzmeldungen
Buchtipps
Veranstaltungen
Impressum

Infos zum NABU-Qualitätszeichen für Streuobstprodukte





Streuobst International

Kreis der Streuobst-Kulturerbe wächst: Anerkennung in Slowenien

Die „Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung von Streuobstwiesen“ steht nun ganz offiziell mit Stempel und Urkunde im Nationalen Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Slowenien. Damit ist der Streuobstanbau nach Deutschland (2021) und Österreich (2023) inzwischen in drei Ländern anerkannt. Hochstamm Deutschland e.V. und die ARGE Streuobst Österreich freuen sich mit den Kolleginnen und Kollegen in Slowenien. Das kommende Ziel: ein multinationaler Antrag.

Streuobstanbau in Slowenien

Antragsteller in Slowenien war das Slowenische Ethnographische Museum in Ljubljana. Am 14. April 2025 trug das Kulturministerium den Streuobstanbau in das nationale UNESCO-Register ein.

Auch in Slowenien sind Streuobstbewirtschafterinnen und -bewirtschafter ganzjährig mit der Pflege ihrer Streuobstbestände beschäftigt. Im Winter kümmern sich die bewirtschaftenden Personen um den Schutz des Wildes, die Lagerung der Früchte und Produkte und die Neuanpflanzung. In der Vegetationsperiode pflegen sie die Bestände, ernten und verarbeiten das Obst. Kleine Streuobstwiesen sind traditionell ein fester Bestandteil eines Gehöfts in den ländlichen Gebieten Sloweniens. Die Menschen auf dem Land pflanzten die Obstbäume aus praktischen Gründen in der Nähe des Hauses, am Rande des

Dorfes oder an klimatisch geeigneten Standorten. Hochstämmige Streuobstwiesen sind typisch für hügelige Gebiete, in denen traditionelle Selbstversorgerhöfe überlebt haben, die Apfelwein, Obstbrand, Essig, Marmeladen, Kompotte und Trockenobst produzieren. Auch in Schutzgebieten, in denen Regional- und Landschaftsparks betrieben werden, sind Streuobstbestände erhalten.



Obstwiese im Nebel - Foto: Frank Derer

Kreis der Streuobst-Kulturerbe wächst

Neben dem Streuobstanbau in Deutschland, Österreich und Slowenien gibt es weitere anerkannte immaterielle Kulturerbe in Deutschland, die eng mit dem Streuobstbau verbunden sind:

- 2018: Baumfelderwirtschaft und traditionelle Dörrobstherstellung im Steigerwald
- 2021: Streuobstanbau in Deutschland
- 2022: Handwerkliche Apfelweinkultur
- 2023: Streuobstanbau in Österreich
- 2024: Viez (moselfränkischer Obstwein)
- 2025: Handwerkliche Brennkunst
- 2025: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung von Streuobstwiesen in Slowenien

Fortsetzung folgt: multinationaler Antrag

Nach der Aufnahme des Streuobstanbaus in drei nationale Verzeichnisse des Immateriellen Kulturerbes steht nun der nächste Schritt an: ein „weltweiter“ Kulturerbe-Antrag. Hierzu prüft Hochstamm Deutschland e.V. die ersten Schritte und steht in Kontakt mit Gleichgesinnten aus anderen europäischen Staaten. Für einen Antrag über nationale Grenzen hinweg ist es Voraussetzung, dass auch in drei Staaten der Streuobstanbau in das nationale Verzeichnis des Immaterielles Kulturerbes aufgenommen ist.

Was ist ein immaterielles Kulturerbe?

Immaterielle Kulturerbe sind kulturelle Ausdrucksformen, die unmittelbar von menschlichem Wissen getragen werden. Menschen geben sie von Generation zu Generation weiter und entwickeln sie weiter. Bezeichnend für dieses Kulturerbe ist sein immaterieller Charakter. Im Vergleich zu unbeweglichen Bauten und beweglichen Gegenständen ist das Immaterielle Kulturerbe nicht anfassbar, sondern an den Menschen gebunden. Das Engagement seiner Träger*innen hält es lebendig.

Kontakt: Hochstamm Deutschland e.V., Alte Steige 44, 74575 Schrozberg, 07936-990520, kontakt@hochstamm-deutschland.de, www.hochstamm-deutschland.de

Streuobst-Vielfalt in Österreich - Projekttagung DivMoSt

Extensiv bewirtschaftete Flächen mit Streuobstbäumen sind hochwertige, halboffene Lebensräume mit hoher Bedeutung für viele Tier- und Pflanzenarten. Die Entwicklung eines geeigneten Monitoringsystems ist erforderlich, um Bestand und Entwicklung der Streuobstflächen in Österreich dokumentieren zu können. Damit wird u.a. die Einleitung gezielter Maßnahmen zum Fortbestand des Lebensraumes ermöglicht.

Die Projekttagung am 19. September 2025 bildet den öffentlichen Abschluss des vom Biodiversitätsfonds finanzierten Forschungsprojekts „DivMoSt“ – BioDiversitätsMonitoring von Streuobstflächen: Methoden zur bundesweiten Verortung von Streuobstflächen und Erfassung der Biodiversität von Indikatororganismen zur Ergänzung etablierter Biodiversitätsmonitorings in Österreich“.

Im Projekt „DivMoSt“ wurden auf Geodaten basierende Methoden zur flächenhaften Abgrenzung von Streuobstbeständen entwickelt. Als Basis hierfür wurden in ausgewählten Landschaftsbereichen streuobstfachliche Erhebungen vor Ort durchgeführt. Auf ausgewählten Streuobstflächen in diesen Landschaftsbereichen wurden Erhebungen für die Indikatorgruppen Wildbienen, Tagfalter, Heuschrecken, Vögel und Fledermäuse durchgeführt. Die daraus gewonnen Erkenntnisse sollen die bestehenden Biodiversitätsmonitorings verbessern und Wissenslücken schließen. Die Untersuchungsflächen liegen verteilt über

das ganze Bundesgebiet und repräsentieren die Vielfalt des österreichischen Streuobstanbaus.

Im Sinne von „Science Goes Public“, werden bei der Tagung die Ergebnisse von „DivMoSt“ der Streuobst-Community präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Alle interessierte Personen sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos (Kostenbeitrag für Verpflegung).

⇨ Weitere Infos zur Tagung

Kontakt: ARGE Streuobst Österreich, Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, info@argestreuobst.at, www.argestreuobst.at



Obstbäume im Kobernausserwald

„Naturschutz und Forstwirtschaft gehen heute Hand in Hand“, meint Matthias Berger. Leiter des ÖBf-Reviers Frauschereck in Oberösterreich. „Alles, was für den Naturschutz im Wald wichtig ist, ist in weiterer Folge auch für die Forstwirtschaft wichtig. Nur ein ökologisch vielfältiger Wald kann langfristig auch ökonomisch wertvoll sein.“ In diesem Sinn fördert er bereits seit fünf Jahren im Kobernausserwald in enger Kooperation mit dem Verein Hortus (www.kulturgut-hortus.at/). der über das obstbauliche Fachwissen verfügt, das Entstehen von Streuobstwiesen, die auch gemeinsam betreut werden. „Wir haben in meinem Revier viele aufgelassene Wiesen, die nun durch das Pflanzen von Obstbäumen ökologisch aufgewertet werden“, so Matthias Berger. Bis jetzt wurden an die 160 Bäume gepflanzt - in erster Linie sehr seltene robuste alte Apfel- und Birnensorten, jedes Jahr kommen weitere 20 bis 25 Obstbäume hinzu.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Verein Hortus hat sich ein weiteres interessantes Obstbaum-Projekt entwickelt, das eine Doppelnutzung von Streuobstwiesen verfolgt: Gemeinsam mit der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft in Elixhausen (Salzburg) züchtet man auf einer Waldwiese der ÖBf Obstbäume, die 40 bis 50 Jahre lang einen guten Obstertrag bringen werden. Danach will man das hochwertige Holz nutzen, etwa für den Möbelbau.

Quelle: Magazin „Natur.Raum.Management" der Österreichischen Bundesforste April 2024 (Nr.62)

Gen-Erhaltungsgärten im Naturpark Steirische Eisenwurzen

Das Streuobstwiesen-Engagement des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzen hat auf Initiative des ÖBf-Forstbetriebs Steiermark in den Jahren 2007 und 2008 seinen Anfang genommen: 4.800 Obstbäume wurden kartiert, jährliche Sortenbestimmungen durchgeführt. Seit 2009 gibt es regelmäßig Aktivitäten und Förderprojekte mit den Schwerpunkten Sortenbestimmung, Neupflanzung, Altbaumpflege und Öffentlichkeitsarbeit. Um die Vielfalt an regionalen Apfel- und Birnensorten zu erhalten, haben die ÖBf-Flächen für Streuobst-Sortengärten, auch Generhaltungsgärten genannt, zur Verfügung gestellt. Unter einem Generhaltungsgarten versteht man eine vielfältige Streuobstwiese, die mit regionalen Sortenjungbäumen bepflanzt ist und mit der diese speziellen Sorten für künftige Generationen bewahrt werden sollen. In jeder Naturparkgemeinde befinden sich Erhaltungsgärten. Im Rahmen des 2024 gestarteten Projekts „Biotopverbund Steirische Eisenwurzen" führt man Steinobst-Sortenbestimmungen durch und wird die bereits bestehende Kernobstdatenbank mit den Steinobstsorten der Region ergänzen. Die regionalen Steinobstarten werden auch in den Generhaltungsgärten gepflanzt. Darüber hinaus will man in diesen Gärten auch die Biodiversität weiter verbessern.

„Wir wollen beispielsweise die Insektenvielfalt unterstützen und dafür u. a. Hecken pflanzen, Insektenhotels oder Nistkästen aufhängen und die Wiesen ein- bis zweimal im Jahr mähen, damit man eine Blühwiese hat", erklärt Oliver Gulas-Wöhri, MSc. Geschäftsführer der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH. „Bei ein oder zwei Gärten müssen wir regelmäßig invasive Neophyten bekämpfen. In einem Garten erfolgt bereits eine Schafbeweidung, durch die auf der Wiese Kleinbiotope entstehen, weil die Schafe nicht alles regelmäßig abgrasen. Manches bleibt stehen, manches wird von den Schafen gedüngt, man erhält dadurch eine natürliche Vielfalt."



Mit Insektenhotels zu mehr Insektenvielfalt- Foto: NABU/Sebastian Hennigs

Trotz aller Bemühungen kann man im Naturpark Eisenwurzen den Obstbaumbestand nicht halten. Oliver Gulas-Wöhri: „Der Streuobstbestand sinkt auch bei uns. Man müsste pro Jahr ein Prozent des Bestandes nachpflanzen, wofür wir nicht

die Kapazität haben. Deshalb fokussieren wir uns jetzt auch in Abstimmung mit dem ÖBf-Forstbetrieb Steiermark auf die Erhaltungsgärten, in denen es nur Bäume gibt, die nicht älter als zehn, fünfzehn Jahre sind, damit wir wenigstens im Kleinen qualitativ hochwertige Sorten erhalten können."

Nach wie vor positiv ist das Echo in der Bevölkerung: Das Bewusstsein für die Bedeutung von Streuobstwiesen ist stetig gewachsen, regionale Baumsorten werden gerne gekauft und gepflanzt. 70 Prozent des Obstes aus der Region wird von der Bevölkerung an einen regionalen Obstverarbeiter geliefert.

Mit den Mitteln eines neu gegründeten Landschaftspflegefonds, der mithilfe von Patenschaften von Privatpersonen und Firmen finanziert wird, möchte man im Naturpark Eisenwurzen Streuobstwiesen und Almen vor dem Verbuschen bewahren.

⇨ Weitere Infos

Quelle: Magazin „Natur.Raum.Management" der Österreichischen Bundesforste April 2024 (Nr.62)

Projekte im Biosphärenpark Wienerwald

Zur Förderung von Streuobstwiesen im Biosphärenpark Wienerwald wurden von den ÖBf in den vergangenen fünfzehn Jahren auf mehr als vierzig Wiesen rund 1.400 Obstbäume alter heimischer Sorten gepflanzt, die regelmäßig gepflegt und gegen Wildverbiss geschützt werden. Nachdem die Bäume nun langsam in den Fruchtertrag kommen, wird jetzt erstmals Obst verwertet. Im Spätsommer wurden 60 kg Äpfel und 160 kg Birnen geerntet und der Tafel Österreich gespendet. Im Lauf des Herbsts sind weitere Obstspenden, ein Ernteeinsatz mit Freiwilligen der Tafel Österreich auf einer Obstwiese der ÖBf und die Pressung von Apfelsaft in einer regionalen Landwirtschaft geplant.

Um mehr über den aktuellen Zustand von Streuobstwiesen und deren Tierwelt in Erfahrung zu bringen, haben die ÖBf gemeinsam mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management im Jahr 2020 das Citizen-Science-Projekt „Arten-Reich Streuobstwiese" gestartet. Seit damals haben bis zu dreißig ehrenamtliche Laienforscher*innen auf siebzehn Streuobstwiesen Daten zu 65 für Streuobstwiesen typische Tierarten gesammelt und an den Projektleiter Mag. Gernot Waiss, Naturraummanager im ÖBf-Forstbetrieb Wienerwald, weitergeleitet. Bis dato konnten 57 der 65 Zielarten festgestellt werden, darunter auch seltene und gefährdete Arten wie Segelfalter, Braunkehlchen, Wiedehopf und Steinkauz. Sichtungen nachtaktiver Tierarten wie Siebenschläfer und Erdkröte fehlen noch. Idealerweise sollten die Wiesen mindestens dreimal im Jahr - im Frühling, Sommer und Herbst - begangen werden, was natürlich mit einem gewissen Aufwand verbunden ist. Aktuell besteht der harte Kern der Citizen Scientists aus fünfzehn sehr engagierten Personen, die rund zehn Wiesen beobachten. Das Projekt „Arten-Reich Streuobstwiese" geht nun in die fünfte Saison. „Neue Laienforscher*innen können jederzeit einsteigen und mitmachen",

betont Gernot Waiss, der das Projekt voller Elan betreut. Warum ist ihm der Erhalt von Streuobstwiesen so wichtig? Gernot Waiss:

„Streuobstwiesen sind ökologisch wertvolle Kulturlandschaften und für viele Tier- und Pflanzenarten Ersatzlebensräume. Wir haben die große Verantwortung, diese wichtigen Ökosysteme zu erhalten und dafür zu sorgen, dass sie sich nicht verschlechtern. Das ist auch ein ganz großes Biosphärenparkthema, Biosphäre bedeutet ja Lebensraum, ich sage deswegen gerne ‚Lebensräumepark'."

Kontakte: Angelika Waibel, +43/(0)2231/600-3143, naturraummanagement@bundesforste.at, https://www.bundesforste.at/leistungen/naturraummanagement.html
Mag. Gernot Waiss, Ansprechpartner Projekt „Artenreiche Streuobstwiese", +43/(0)664/6189098, gernot.waiss@bundesforste.at, https://www.bundesforste.at/natur-erleben/biosphaerenpark-wienerwald/projekte/artenreich-streuobstwiese.html

Quelle: Magazin „Natur.Raum.Management" der Österreichischen Bundesforste April 2024 (Nr.62)



Streuobst national

Internationale Streuobst-Fachtagung vom 25. bis 27. Juli 2025 in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Vielfalt durch Streuobst – Chancen für die Zukunft des Streuobstbaus in Deutschland und international

6. Bundesweites Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter

Veranstalter: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst und Evangelische Akademie Bad Boll

Die vier Themenblöcke sind:

- Internationale Einblicke in innovative Projekte
- Inputs und Arbeitsgruppen zu national relevanten Themen von Förderprogrammen in den Ländern über Hochstamm-Zertifizierung, Mostobstmarkt, Kleinmostereien, NABU-Obstsortenparadiese
- Regionale innovative Projekte von Inklusion über Unterlagenforschung bis zur Walnuss-Vermarktung
- Zukunft des Streuobstbaus mit „Bad Boller Streuobst-Resolution"

Dazu gehören zwei Tage lang zahlreiche Produkt- und Projektpräsentationen sowie eine Streuobst-Produktverkostung im Rahmen der abschließenden Exkursion in das größte Streuobstgebiet Europas.

Gewünscht (mit Anmeldung bei der Akademie) ist das Mitbringen von Informationstafeln, Rollups, Faltblättern, Streuobstprodukten…

Zielgruppen sind Bewirtschafter*innen von Streuobstbeständen, Keltereien, Mostereien, Brennereien und Baumschulen, Vertreter*innen aus Landwirtschaft, Naturschutz, Obst- und Gartenbau, Landschaftspflege, Behörden, Wissenschaft und Planungsbüros sowie interessierte Verbraucher*innen.



Vielfalt durch Streuobst - Foto: Andreas Hurtig

Tagungsbeitrag inkl. zwei Übernachtungen und Vollverpflegung von Freitagabend bis Sonntagmittag: 180 Euro/Einzelzimmer, 160 Euro/Doppelzimmer. Teilnahme ohne Übernachtung und Frühstück: 75 Euro

⇨ Anmeldung und Infos zur Tagung

Weitergehende Informationen und Service-Leistungen rund um das Thema Streuobst & Obstsorten inkl. bundesweite Listen von Baumschulen, Mostereien und Brennereien, Streuobst-Rundbrief, Streuobst-Qualitätszeichen und Streuobst-Materialversand… finden Sie unter www.streuobst.de

Finanziell unterstützt wird die Tagung durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, den NABU-Bundesverband, die Ensinger Heil- und Mineralbrunnen GmbH und den Sparkassenverband BW.

Experten für Wild-Obst/Seltenes-Obst gesucht

Im Zuge der klimatischen Veränderungen erscheinen Wildobst-Arten und -Sorten ein großes Potential für den Streuobstbau aufzuweisen. Gebietsheimische Arten wie Wildbirne, Wildapfel und Haselnuss zeigen eine gute Einbindung in das Ökosystem. Andere Obstarten wie Eberesche, Maulbeere und Walnuss werden seit langem angebaut und züchterisch bearbeitet. Süßeichen, Pistazien und Kakis scheinen mit gut verwertbaren Früchten Hoffnungsträger zu sein.



Eberesche - Foto: NABU/Helge May

Die Arbeitsgruppe Unterlagen und Sorten im Pomologen Verein e. V., die zu diesem Thema im Rahmen des Forschungs- & Entwicklungsvorhabens Streuobststrategie Sachsen tätig ist, sucht Streuobstakteure mit praktischer Erfahrung im Bereich Wildobst.

Die Arbeitsgruppe plant einen online Workshop und Experteninterviews, um die bundesweiten Erfahrungen zu bündeln.

Teile gerne dein Wissen oder melde dich zum Workshop an unter

- ⇨ **f+e_unterlagen_sorten@pomologen-verein.de**

Kontakte: Grit Striese (grit.striese@pomologen-verein.de), Marcel Hoppe (info@marcels-obstwelt.de) und Sabine Fortak (sabine.fortak@pomologen-verein.de)

Uralte Apfelbäume gesucht

Die Baumland Kampagne sucht Apfelbäume, die 100 Jahre oder älter sind – sogenannte Methusalembäume. Wer heute hochstämmige Obstbäume pflanzen will, hat nur sehr wenige Sorten als Unterlagen zur Auswahl. Aktuell sind in der Regel kaum mehr als 2 oder 3 verschiedene Typen erhältlich! Was wird aber passieren, wenn sich durch Klimaveränderungen oder neue Pflanzenkrankheiten diese Wurzelunterlagen, die einen großen Beitrag zur Baumgesundheit leisten, nicht mehr eignen? Bereits jetzt ist zu beobachten, dass die aktuell angebotenen Unterlagen auf z.B. Feuerbrand, Hitze, Trockenheit, Flutregen oder schwarzer Rindenbrand nicht gut vorbereitet sind.

Hier kommen nun die uralten Methusalembäume ins Spiel: Sie sind auf uralten Unterlagen veredelt oder auch gar nicht veredelt und können helfen, Unterlagen zu finden, die für die Herausforderungen der Zukunft besser geeignet sind. In den uralten Bäumen könnten sich leistungsstarke genetische Veranlagungen verbergen, die man nutzen könnte. Einige dieser uralten Apfelbäume leben noch. Sie haben Dürren, Kältewinter und Hitzesommer überstanden und sich so bewährt. Bevor sie absterben, sollen sie erfasst werden und ihre Unterlagen vermehrt, untersucht und genutzt oder zur Züchtung verwendet werden.



Kennen Sie einen solchen Methusalem Apfelbaum? Dann machen Sie mit!

- ⇨ Weitere Infos und Anmeldung zum Projekt
- ⇨ Zur Baumland Kampagne

Kontakt: Katharina Cziborra (Hochschule Osnabrück und BaumLand-Kampagne), cziborra@baumland-kampagne.de

Offener Stammtisch Agroforst

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft lädt in Kooperation mit der BaumLand-Kampagne alle Interessierten zum offenen Stammtisch (mit Betriebsvorstellung, Input, politischer Diskussion) ein: Immer am 2. Mittwoch der geraden Monate, von 19 bis 21 Uhr, ONLINE. Auch Nicht-AbL-Mitglieder sind herzlich willkommen!

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) ist ein Zusammenschluss aus konventionell und ökologisch wirtschaftende Bauernhöfen. Gemeinsam treten sie für eine zukunftsfähige sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft, sowie für entsprechende politische Rahmenbedingungen ein. Die Arbeitsgruppe Agroforst setzt sich mit Themen rund um Gehölze in der

Landwirtschaft auseinander. Hier wird Wissen ausgetauscht und Positionen und politische Forderungen entwickelt. Die BaumLand-Kampagne setzt sich für mehr Gehölze in der Landschaft durch eine Verbesserung der Förderbedingungen ein.



Nächste Stammtische & Themen:

11.6.2025, 19-21 Uhr – Agroforst als Schlüssel zur Wasserresilienz?

13.8.2025, 19-21 Uhr – Walnuss - Ernte und Vermarktung

8.10.2025, 19-21 Uhr – Wirtschaftlichkeit von (Streu-)Obst

10.12.2025, 19-21 Uhr – Waldweide

Infos und Teilnahme-Link erhältlich über stammtisch@agroforst-abl.de

Kontakt: Julia Ritsche, Referentin für Gehölze bei der BaumLand-Kampagne, ritsche@baumland-kampagne.de, www.baumland-kampagne.de

427 Mostereien und 12 Ölmühlen auf www.streuobst.de

Zwei weitere Mostereien wurden auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 296 stationäre und 131 mobile Mostereien sowie 12 Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessierte die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Zur Mostereienliste des NABU

Neue stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Obstparadies Manufaktur, Johannes Geng, Gewerbestraße 19, 79219 Staufen, 07633 / 9807340, info@obstparadies-staufen.de, www.obstparadies-staufen.de/obstparadies-lohnmosterei-staufen/

Neue stationäre Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

Mosterei Loiz, Lindenweg 13, 19406 Loiz OT Witzin, 0176 / 20467263, kontakt@mosterei-loiz.de, www.mosterei-loiz.de



Streuobst aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

19. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg

Zwischen Wiese und Wertschöpfung: Streuobst wirtschaftlich denken

Wie lässt sich mit Streuobstwiesen Einkommen erzielen, ohne ihre ökologischen, kulturellen und sozialen Werte zu gefährden? Diese Frage stand im Zentrum des 19. Landesweiten Streuobsttags Baden-Württemberg. Unter dem Motto „Geld verdienen mit Streuobst“ trafen sich rund 180 Akteurinnen und Akteure aus Praxis, Forschung und Verbänden – vor Ort in Stuttgart-Hohenheim und online. Veranstaltet wurde die Tagung von der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg, Hochstamm Deutschland e.V., dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, der Universität Hohenheim und zahlreicher Partner.

Impulse aus Forschung, Praxis und Vermarktung

Der jährlich stattfindende Landesweite Streuobsttag in Baden-Württemberg bringt Wissen aus Praxis und Forschung zusammen. Ziel der Veranstalter ist es, dass die zeit- und arbeitsintensive Pflege einer Streuobstwiese nicht nur Herzensangelegenheit ist. 2025 steht deshalb die finanzielle Seite der Streuobstbewirtschaftung im Fokus. Vorträge zu innovativen Projekten zeigten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Möglichkeiten auf, wie Streuobst einen finanziellen Beitrag zum Einkommen leisten kann. Schirmherr Peter Hauk MdL ermutigte bereits im Vorfeld dazu, die Veranstaltung als Chance zu nutzen - um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege für eine zukunftsfähige Streuobstwirtschaft zu entwickeln. Die Bedeutung der Streuobstlandschaft für Baden-Württemberg hoben auch Prof. Dr. Ralf Vögele von der Universität Hohenheim und Staatssekretärin Sabine Kurtz vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg in ihren Begrüßungen hervor.

Neue Wege mit alten Bäumen und gutem Obst

Streuobstakteure vermarkten das Obst ihrer Bestände meist als Mostobst, das zu Saft gepresst wird. Das Schwäbische Streuobstparadies geht einen anderen Weg. Maria Schropp stellte die erfolgreiche Handelsplattform des Schwäbischen Streuobstparadies e.V. vor. Über diese vermarktet der Verein Tafelobst von Streuobst an Verbraucherinnen und Verbraucher in Supermärkten. Wie Streuobstwiesen zum touristischen Aushängeschild werden, zeigte Andreas Purt von der Mostviertel Tourismus GmbH. Das österreichische Mostviertel

stellt die majestätischen Streuobstbirnbäume im Tourismusmarketing in den Vordergrund. Benjamin Hammes und Wolfgang Behrendt präsentieren ihr Jugendforscht-Projekt „Saturday for future“.

Der 14-jährige Schüler Hammes forschte mit Hilfe von Landwirt und Betreuer Behrendt an der Klimawirkung von Streuobstwiesen und unseren Konsumgewohnheiten. Sie rufen gemeinsam junge Menschen dazu auf, Samstage für Streuobstwiesen einzusetzen.



Foto: Hochstamm Deutschland e.V.

Ökosystemleistungen als Vermarktungsansatz

Streuobstwiesen bieten eine große Bandbreite an Ökosystemleistungen. Ein Themenschwerpunkt des Streuobsttags war es deshalb, kreative Lösungen vorzustellen, wie die Vorteile, die Streuobst der Gesellschaft bringt, finanziell vergütet werden könnten. So erläuterte Sophia Philipp von Hochstamm Deutschland e.V. das Konzept der Ökosystemleistungs-Zertifikate, die den ökologischen Nutzen von Streuobstwiesen marktfähig machen. Clarissa Schmelzle von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft stellte eine praxisnahe Kalkulationshilfe zur wirtschaftlichen Bewertung von Streuobstwiesen vor. Wie sich Bildung und Wertschöpfung erfolgreich verbinden lassen, zeigte Beate Holderied anhand anschaulicher Beispiele aus der Streuobstpädagogik. Auch das Schnittgut, das beim Baumschnitt anfällt, lässt sich gewinnbringend verwerten. Das zeigte Jana Gneiting vom Landratsamt Esslingen.

Gute Ideen in die Praxis tragen

Mit lebendigem Austausch in Hohenheim und großer Online-Beteiligung stieß der Streuobsttag 2025 erneut auf großes Interesse. Neben fachlichen Impulsen bot die Veranstaltung vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung, zum Dialog und zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Streuobstlandschaften.

⇨ Zum Download der Fachvorträge

Weitere Informationen zum Thema Streuobst, Klimawandel und Bewirtschaftung finden Interessierte auf der Fachinformationen-Datenbank von Hochstamm Deutschland e.V. Die Veranstalter danken allen Teilnehmenden und Referierenden für ihre Impulse und blicken bereits mit Vorfreude auf den 20. Landesweiten Streuobsttag im kommenden Jahr.

Kontakt: Hochstamm Deutschland e.V., Geschäftsstelle c/o neuland+ GmbH & Co KG, Alte Steige 44, 74575 Schrozberg, Sophia Philipp, 0173-4833788, kontakt@hochstamm-deutschland.de, www.hochstamm-deutschland.de

Neue Folge von LEOAKTIV on Tour

Im Projekt „s' Bicka lohnt sich - Sortenerhalt Hemmingen" engagieren sich Ehrenamtliche um den Streuobstpionier Eric Raasch und den Hemminger Ortspomologen Matthias Braun für den Erhalt alter regionaler Streuobstsorten. Die Streuobstwiesen, auf denen alte aber bedeutende Sorten wie Luikenapfel, Karcherbirne oder Bohnapfel wachsen, gehören zu den artenreichsten Lebensräumen. LEOAKTIV on Tour begleitete Matthias Braun zur Erntezeit in Hemmingen unter die mit Früchten reich behängten Bäume und erfuhr, dass die Früchte hervorragend schmecken und sich zu vielen Leckereien verarbeiten lassen. In dem Video erfahren Sie viel Wissenswertes über seltene regionale Obstsorten.

⇨ Zum YouTube-Video

Herzlichen Dank an Matthias Braun für das Übersenden dieser Meldung!

Bayern

Erfolgreicher Projektabschluss „Sortenreine Edelbrände“

Das Projekt „Bayerische Edelbrände aus handverlesenen alten Streuobstsorten“ unterstützt aus Mitteln der bayerischen Premiumstrategie für Lebensmittel, wurde nun nach acht Jahren erfolgreich abgeschlossen. Unter der Federführung des Brennereifachberaters Mathias Krönert von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), unterstützt durch Martin Degenbeck, haben 20 Brenner aus Franken, Südostbayern und Lindau aus 48 Sorten exquisite Edelbrände produziert und in eine einheitliche, markante Flasche im attraktiven Design gefüllt, die nun bei den beteiligten Brennern und im Online-Shop erworben werden können. Jeder Schluck ein Genuss und ein Beitrag zum Erhalt unserer alten Streuobstbestände.

⇨ Details zum Projekt

Quelle: Newsletter Streuobst komPakt, Ausgabe 01/2025

LWG-Projekt „Alternative Unterlagen für Apfel und Birne“ gestartet

Die LWG hat nun ein aus Mitteln des Bayerischen Streuobstpakts finanziertes fünfjähriges Projekt begonnen, bei dem es darum geht, alternative Unterlagen für Apfel und Birne zu finden und zu testen, um den Streuobstbau zukunftsfähig und klimaresilient zu machen. Bei der Birne soll damit auch der weiteren Ausbreitung des Birnenverfalls Einhalt geboten werden. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt zwischen den Instituten für Stadtgrün und Landschaftsbau (ISL) sowie für Erwerbs- und Freizeitgartenbau (IEF) und der Baumschule Schmitt in Poxdorf als Praxispartner. Projektbearbeiter sind Thomas Weltner (ISL) und Patrick Knorr vom Versuchsbetrieb Obstbau und Baumschulen der LWG (IEF). Pomologischer Berater ist wie bei den anderen Streuobstpakt-Projekten der LWG Hans-Joachim Bannier.

⇨ Details zum Projekt

Quelle: Newsletter Streuobst komPakt, Ausgabe 01/2025

Hamburg

Ontarioapfel ist Apfel des Jahres in Norddeutschland

Das Gremium aus BUND, Pomologen-Verein, Umwelthaus im Rockenhof und Universität Hamburg hat den Ontarioapfel zum Apfel des Jahres 2025 in Norddeutschland gewählt.

Der Name leitet sich aus der Entstehung ab, der Provinz Ontario in Kanada. Dort ist der Apfel aus einer Kreuzung der beiden Apfelsorten Späher des Nordens und Wagnerapfel hervorgegangen. Die Erstbeschreibung erfolgte 1874.

Erntereif ist der Apfel frühestens ab Mitte Oktober, die Früchte hängen aber auch noch bis zum ersten Frost fest am Baum. Wenn sich ein Teil der Säure abgebaut hat, ist die Frucht ab ca. Januar genussfähig, bei gutem Lager bis zum Sommer hin.



Foto: Pomologen-Verein

Die Bäume tragen mittelgroße bis große, mittelbauchige, flachkegelige Früchte, die charakteristisch zehnkantig ist. Flache Rippen laufen vom Kelch bis zum Stiel über die ganze Frucht. Die Schale ist anfangs in der Grundfarbe grasig grün und hellt erst auf dem Lager ins gelbliche auf. Die Deckfarbe variiert von einem streifigen trüben Rot bis zu deckendem ins Violette reichende Rot, das einen Großteil der Frucht überzeihen kann. Darüber liegt ein abwischbarer, bläulicher Reif.

Das anfangs sehr saure Fruchtfleisch geht mit der Lagerung ins gelbliche, bleibt lange feinzellig ohne mürbe zu werden. Wenn ein Teil der Säure

abgebaut ist tritt der Zuckergehalt hervor, aber ohne deutliches Aroma zu entwickeln.

Der Baum wächst mittelstark und bildet breitkugelige Kronen. Die Sorte ist breit anbaufähig, nur in deutlichen Höhenlagen könnte die Zeit zum Ausreifen bis Ende der Saison zu kurz sein. Nachteilig ist die Krebsanfälligkeit auf Böden mit Staunässe.

Der Ontarioapfel zählt, wegen der guten Lagereigenschaften, zu den Standardsorten in Deutschland.

Zusammengestellt von Jan Bade, Kaufungen

Quellen: Müller, J.; Bißmann, O, Poenecke, W. Schindler, Rosenthal, H. (1905-1934): Deutschlands Obstsorten. Stuttgart, Lieferung, Nr. 132
Petzold, H. (1982): Apfelsorten. 2. Auflage. Leipzig, Radebeul, Deutschland;
Silbereisen, R.; Götz, G.; Hartmann, W. (1996): Obstsorten-Atlas. 2. Auflage. Stuttgart, Deutschland; Ulmer. S. 147

Kontakte: Pomologen-Verein e.V., Bundesgeschäfts-stelle, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, info@pomologen-verein.de, 040 / 46063755, www.pomologen-verein.de
BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg , 040 / 600387-11, Bund.Hamburg@Bund.net
UmweltHaus im Rockenhof, Diakonie und Bildung, Kirchenkreis Hamburg-Ost, Rockenhof 1, 22359 Hamburg, 040 / 519000-817, t.schoenberger@kirche-hamburg-ost.de
Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg, 040 / 42816476, www.bghamburg.de

Hessen

Rebhühner im Verhör

Der Landesbetrieb Landwirtschaft (LLH), das Amt für ländlichen Raum und der Landschaftspflegeverband des Main-Kinzig-Kreises (LPV) luden zu einem Treffen mit den örtlichen Landwirtinnen und Landwirten sowie dem Jagdpächter in die Gemeinde Schöneck. Bei dem zweistündigen Event standen die Lebensweise der Rebhühner und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen im Zentrum. Höhepunkt der Veranstaltung war das „Verhören“ der Rebhähne mittels einer sogenannten „Klangattrappe“.

Rebhühner gehören zu den am stärksten gefährdeten Vogelarten in Hessen und auch bundesweit. Bis vor einigen Jahrzehnten konnten vor allem in ackerbaulich genutzten Gebieten wie der Wetterau noch große Scharen der Hühnervögel beobachtet werden.

Seitdem sind die Bestände laut EBCC (European Bird Census Council) 2020 in Europa um 93 Prozent eingebrochen. Eine der wenigen verbliebenen Populationen befindet sich im westlichen Main-Kinzig-Kreis am Rande der Wetterau. Die Region trägt damit eine besondere Verantwortung für diese und andere Arten der Agrarlandschaft. Aus diesem Grund ist im Main-Kinzig-Kreis auch eines der hessenweiten „Feld-Flur-Projekte“ angesiedelt, die sich dem Schutz und Erhalt weiterer bedrohter Arten wie Feldlerche und Feldhamster verschrieben haben.



Die gut getarnten aber dennoch gefährdeten Bodenbrüter brauchen aktiven Schutz – Foto: LPV Main-Kinzig-Kreis

Die Anlage und richtige Pflege von Blühflächen, die ganzjährig Nahrung und Deckung für die Rebhühner bieten sowie eine erfolgreiche Bejagung des Raubwildes, der Prädatoren, sind wichtige Maßnahmen um die Bestände des Rebhuhns nachhaltig zu sichern.

Jagdpächter André Vigano und LPV-Mitarbeiterin Johanna Hepp zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz: „Wir freuen uns, dass so viele Landwirte bereit sind, aktiv zum Schutz dieser bedrohten Art beizutragen. Ihre Unterstützung ist von entscheidender Bedeutung, um langfristig den Fortbestand des Rebhuhns bei uns zu sichern.“

Mit Spannung erwartete die Gruppe den Höhepunkt der Veranstaltung. Johannes Knab vom LLH erklärte zuvor die Methodik des „Verhörens“, die in der Bestandsaufnahme der Rebhühner im Frühjahr angewendet wird:

Die Balz- und Kontaktlaute der Hähne werden über einen Lautsprecher abgespielt. Die antwortenden Rebhähne werden vermerkt und die Brutpaare anhand dieser Daten hochgerechnet. Zu jedem Hahn gesellt sich üblicherweise eine Henne.

In der Dämmerung machten sich die Teilnehmenden auf den Weg entlang einer Route um eine große Blühfläche herum und siehe da: gleich mehrere Hähne antworteten aus verschiedenen Richtungen.

Einmal mehr ist hier die erfolgreiche Zusammenarbeit aus Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz hervorzuheben. In den kommenden Jahren will man sich auf eine Vernetzung der einzelnen Flächen verständigen, um den Rebhühnern und vielen weiteren Feldarten neben Rückzugsmöglichkeiten, Nistplätzen und Nahrung, auch „Wanderkorridore“ bereitzustellen. Wer einmal die Rufe der Rebhühner in der Dämmerung gehört hat, möchte sie nicht missen wollen.

Bitte beachten: Da die beschriebene Methodik einen Eingriff in die Natur darstellt, sollte sie einzig zur Populationserfassung für wissenschaftlichen Zwecke und von naturschutzfachlich geschultem Personal angewendet werden.

Kontakte: LPV Main-Kinzig-Kreis, Birgit Sinsel, Georg-Hartmann-Str. 7, 63637 Jossgrund, 06059/906688, info@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de
Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum, Abteilung 70.2 Landwirtschaft, Anna Härterich, 06051/85-15626, anna.haerterich@mkk.de

Sachsen

Obst-Stamm-Tisch und iNuversumm

Am Samstag, den 5. April wurden Interessierte zum Erfahrungsaustausch am Obst-Stamm-Tisch in die alte Brauerei im Schloss Döben eingeladen. Herr Marius Raue stellte in einer Einführung die Veredelung von Obstgehölzen vor. Anschließend konnten die Teilnehmer*innen in praktischen Übungen ihr erworbenes Wissen anwenden. Aufgrund des großen Zuspruchs, soll diese Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholt werden.

iNuversumm – Raum und Zeit für Insekten – Unter diesem Motto fand am Samstag, den 26. April in der alten Brauerei im Schloss Döben ein sehr spannender Vortrag über die Insekten in den Streuobstwiesen statt. Dr. M. Nuss vom Senckenberg Museum Dresden berichtete Interessantes über Blattläuse, Apfelwickler und Co. und deren Gegenspieler.

⇨ Mehr zum Projekt iNuversumm

Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de

Publikation zu Streuobstwiesen und deren Artenvielfalt

Alte Streuobstwiesen gelten als einer der artenreichsten Biotope in Mitteleuropa. Zusammen mit 23 anderen Artenkenner*innen haben Mitglieder der BUND-Ortsgruppe Görlitz mit Unterstützung der Stiftung IBZ St. Marienthal (IBZ) und der Oberlausitz-Stiftung den Bestand an Tier-, Pflanzen- und Pilzarten einer vor 18 Jahren angelegten Streuobstwiese in Ostritz (Sachsen) erfasst. Mit unterschiedlichen Erfassungsmethoden wurde in den vergangenen sieben Jahren die Artenvielfalt der Wiese fast ausschließlich ehrenamtlich erfasst und bearbeitet. Insgesamt gelang der Nachweis von 1.080 Arten an Pflanzen, Tieren und Pilzen aus 25 verschiedenen Organismengruppen. Darunter u. a. 191 Pflanzen-, 158 Käfer-, 103 Schmetterlings-, 103 Wildbienen- und 46 Vogelarten. Tatsächlich dürfte die Artenzahl auf dieser neu angelegten Wiese noch deutlich höher sein.



29 der in Ostritz nachgewiesenen Arten sind in der Roten Liste Deutschland in ihrem Bestand als gefährdet aufgeführt und haben an diesem nur 2,5 ha großen Ort einen geeigneten Lebensraum gefunden, der für den Erhalt der Arten von großer Bedeutung ist. In den 18 Jahren entstanden für die Anlage und Pflege der Streuobstwiese dabei Kosten in Höhe von ca. 130.000 Euro. Die Ergebnisse der Artenerfassung wurden schließlich gesammelt und in einer Publikation veröffentlicht. Die Bedeutung dieser Publikation ist immens. Denn bislang werden viele Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität, wie z. B. die Anlage von Streuobstwiesen, ohne Wissen um deren kurz- und mittelfristige Wirksamkeit erbracht. Zwar gibt es Untersuchungen in Bezug auf einzelne Tier- und Pflanzenarten in alten Streuobstbeständen, eine so umfangreiche Erfassung gab es bisher jedoch nicht auf einer jungen Streuobstwiese. Zudem fehlte es bislang an Kenntnissen über die mittelfristigen Kosten der Pflege von Streuobstwiesen. Ohne Kenntnis über die ökologische Wirksamkeit und die ökonomischen Kosten von Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt lässt sich jedoch kein wirksamer und effektiver Schutz der Biodiversität betreiben. Die vorliegende Untersuchung soll nun einen Beitrag leisten, diese Wissenslücken zu schließen.

Das PDF steht auf den folgenden Internetseiten zum kostenfreien Download zur Verfügung:

- ⇨ Streu.Obst.Wiese
- ⇨ Oberlausitz-Stiftung
- ⇨ BUND Görlitz
- ⇨ Aktionsbündnis Biodiversität

Kontakt: Peter Decker, Projektmanager IBZ Marienthal, decker@ibz-marienthal.de, www.ibz-marienthal.de

Die Herausforderung – Erhalt des Kulturgutes Obstbaum

Die ehrenamtlichen Pflanz- und Pflege-Aktivitäten der Initiative „BaumWege-Grimma“ und anderer lokaler Akteure zum langfristigen Erhalt der Streuobstbestände sind vielfach zu bestaunen. Seit 2022 wurden 412 neue Obstbäume gepflanzt und mehr als 100 ungepflegte Obstgehölze durch die Teilnehmer*innen der bisherigen Obst-Baum-Schnitt-Kurse nachhaltig gepflegt. Dafür möchten sich die Organisatoren bei allen Mitwirkenden an dieser Stelle herzlich bedanken.



Fotos: Kerstin Lieber

Natürlich gibt es noch viele Obstbäume an den Verkehrswegen und öffentlichen Plätzen, die seit Jahren auf eine fachgerechte Pflege warten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Grimma und dem Bauhof, der das Schnittgut entsorgt und verwertet, sollen die notwendige Pflege ausgeweitet und verstetigt werden. Dafür werden weitere engagierte Mitstreiter*innen, Helfer*innen und Unterstützer*innen in allen Ortsteilen gesucht. Für Informationen und Hilfe rund um das Streuobst wurde außerdem einen Obst-Stammtisch und eine Ausleih-Station für Pflege-Technik im Schloss Döben eingerichtet.

Weitere Informationen

- ⇨ www.baumwege-grimma.de
- ⇨ www.doeben.de

Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de

Obst-Baum-Blüten-Wanderungen

Zwei Obst-Baum-Blüten-Wanderungen fanden im April auf Initiative der AG Bad Muskau im Pomologen-Verein statt: Anlässlich des „Tages des Streuobsts“ am letzten Freitag im April planten die lokalen Akteure der Initiative „Baum-WegeGrimma“ und der Freundeskreis Dorf und Schloss Döben e. V. wieder Wanderungen entlang der blühenden Baumriesen und neu gepflanzter Jungbäume im Muldental. Am Samstag wurde vom Schlosshof Döben gestartet und über Grechwitz und Neunitz zurück gewandert, um Mitgebrachtes oder/und Kaffee und Kuchen zu genießen. Zum Abschluss gab es noch einen spannenden Vortrag über die Insekten-Vielfalt auf den Streuobstwiesen von Herrn Dr. M. Nuss vom Senckenberg Museum Dresden.



Foto: Kerstin Lieber

Auch die zweite Obst-Baum-blüten-Wanderung fand mit der Bürgerinitiative BaumWege Grimma statt. Die 12 km lange Wanderung startete am Rittergut Cannewitz und führte dann in einem Rundweg entlang alter und junger Obst-Bäume. Nach einen Stopp bei der Agrargenossenschaft Cannewitz, bei Familie Schiller, ging es über die Höhe von Serka mit einem weiten Blick wieder ins Tal nach Cannewitz. Unterwegs gab es ein leckeres und entspanntes Kuchen-picknick.

Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de

Tag des Streuobstes

„Insekten in unseren Streuobstwiesen“ war das Thema des Vortrages von Herrn Dr. M. Nuss vom Senckenberg Museum Dresden am Samstag, den 26. April im ehemaligen Brauereigebäude auf dem Schlosshof Döben.

Bei der zuvor stattgefundenen Obst-Baum-Blüten-Wanderung in Grechwitz wurden im Tal am Sägewerk die vielfältigen blühenden Obstgehölze bewundert. Dank der tollen Unterstützung des Freundeskreises Dorf und Schloss Döben e. V. und dem herrlichen Wetter konnten die zahlreichen Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen den vielfältigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zum Thema Insekten und Obstbäume an dem Tag genießen.

Kontakt: Pomologen Verein e. V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de



Foto: C. Schindler



Foto: D. v. Below

Gute Ernte trotz Frühjahrsfröste

In den vergangenen Jahren führten die Frühjahrsfröste zu verheerenden Folgen für die Obstbauern, Kleingartenbesitzer und die Besitzer von Streuobstwiesen. Zuvor hatten die Obstbäume jeweils wegen der ungewöhnlich warmen Frühjahre schon stark ausgetrieben. Aufgrund der vorliegenden Daten ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass in den kommenden Jahrzehnten aufgrund der weiteren Blühverfrühung mit einer zunehmenden Zahl an Spätfrostschäden zu rechnen ist. Denn der Austrieb der Pflanzen reagiert eher allmählich auf die Durchschnittstemperaturen, während der Frost als kurzfristiges Ereignis von den Mindesttemperaturen abhängt. Dies führt dazu, dass sich die Ereignisse „frühe Blüte“ und „später Frost“ nicht parallel in Richtung Jahresanfang verschieben.

Dieser Befund wird auch durch Daten des Deutschen Wetterdienstes bestätigt. Demnach stieg die Wahrscheinlichkeit, dass es zum Zeitpunkt des Blühbeginns zu Frost unter 2 Grad Minus kommt, von den Jahren 1961-1990 zu den Jahren 1991-2000 von 19 % auf 27 %. Doch wie soll man mit diesem Befund

umgehen? Das Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen empfiehlt hierzu folgende Strategien:

Setze niemals nur auf ein Pferd – Sortenvielfalt als Strategie

Pflanze also niemals nur frühblühende Obstsorten an, sondern pflanze ein breites Spektrum von Sorten an: Frühblühende, mittelspät blühende und insbesondere mehr spät blühende Sorten. Sortenvielfalt als Strategie wurde früher von Generationen von Obstbauern angewendet. Und so hat in Blütenfrostjahren immer ein Teil der Bäume getragen und die Bauern wurden vor einem Totalverlust bewahrt. Frostrobuste und spätblühende Sorten sind eine gute Ergänzung sowohl in Obstplantagen als auch in Streuobstwiesen und kleineren Gärten. Daneben sollten bei der Sortenauswahl weitere Kriterien berücksichtigt werden wie Geschmack, Verwendungszweck, Erntezeitpunkt und Robustheit gegenüber Schaderregern.



Spätfröste können die Obstbaumblüte gefährden - Foto: NABU/Helge May

Auch auf die Lage kommt es an – Blütezeiten streuen, Kaltluft muss abfließen

Auch durch die Auswahl verschiedener Standorte kann man eine gewisse Streuung der Blütezeiten erreichen. Nordhänge sind dabei gegenüber Südhängen zu bevorzugen, da die Obstbäume dort in der Regel einige Tage später blühen. Außerdem haben Nordhänge den Vorteil, dass weniger Sonnenbrandschäden und weniger Frostrisse entstehen und der Schädlingsbefall durch Apfelwickler geringer ist.

Bei der Standortwahl sind Mulden oder Senken, in denen sich „Frostlöcher“ bilden können, zu vermeiden. Hanglagen, an denen die Kaltluft ungehindert nach unten abfließen kann, sind zu bevorzugen.

Bei alldem gilt es zu beachten: die Wahl der richtigen Lage (also kein frostempfindlicher Standort!) ist wichtiger als die Auswahl der Sorte. Ein schlechter Standort (z. B. eine Senke) kann niemals durch eine spätblühende/frostunempfindlichere Sorte ausgeglichen werden.

Wärmeabstrahlung des Bodens nicht behindern

In spätfrostgefährdeten Regionen sollte darauf geachtet werden, dass die Wärmeabstrahlung des Bodens unter den Obstbäumen zur Zeit der Obstblüte nicht behindert wird. Auch das Gras sollte daher zur Zeit der Obstblüte kurzgehalten werden. Bodenbedeckung aus lebender oder toter organischer Masse wirkt wie eine Isolierschicht und behindert die Wärmeabstrahlung des Bodens.

Obstbäume gut mit Nährstoffen versorgen und pflegen

Insbesondere auf Streuobstwiesen fehlt es vielen Obstbäumen an einer ausreichenden Nährstoffversorgung. Durch Obsternte und Mahd werden jedes Jahr den Obstbäumen große Mengen an Nähstoffen entzogen (Phosphor, Kalium etc.), ohne dass eine Nährstoffrückfuhr stattfindet. Um die Frosthärte von Obstbäumen zu verbessern, ist im Frühjahr empfehlenswert: ausreichende Düngung mit organischen Düngern wie reifem Kompost, abgelagertem Mist oder nach Bodenanalyse ggf. auch gezielt mit Mineraldünger.

⇨ Ausführliche Informationen zum Thema mit Empfehlungen von frostrobusten und spätblühenden Sorten findet man bei

Schlitt, Michael (Herausgeber): Obstbäume, Frost und Klimawandel. Erfahrungen aus der Praxis – Strategien für die Zukunft, Görlitz 2025, 76 Seiten, 12,90 € + 3,00 € Versand, Bestellungen per E-Mail bei info@oberlausitz-stiftung.de

Wegen Geschäftsaufgabe:
Mobile Kelterei 800
mit Waschanlage, Obstmühle,
Doppel-Packpresse, Pasteur PK 850,
3 Tanks und allem Zubehör.
Rink GmbH 2017, Leistung ca. 500 l/h.
Ggf. ohne Pasteur, oder Verkauf
einzelner Komponenten.

Kollektiv 9Raben - Johannes Wollbold
18209 Bad Doberan OT Althof
Tel.: 0151 75027904
Email: info@9raben.de
Näheres + Fotos: www.9raben.de

www.baumschutzgitter.net
SCHWAB BAUMSCHUTZ
Tel.: + 49 1723 701 923
baumschutz@t-online.de
Lentersheimer Str. 13
91718 Wassertrüdingen



Kurzmeldungen

Artenvielfalt: Streuobst schlägt Bio-Plantagenobstbau um Längen

In der bergigen Provinz Bozen in Italien sind die Täler gefüllt von modernen Obstplantagen. Dazwischen verstecken sich übrig gebliebene alte Streuobstwiesen. Eine wissenschaftliche Studie aus dem Jahr 2024 vergleicht die Biodiversität dieser beiden Landnutzungsformen. Dafür richteten die Forscherinnen und Forscher den Blick auf verschiedene Artengruppen.

⇨ Mehr bei Hochstamm Deutschland

Quelle: Streuobst-News 2/2025 Hochstamm Deutschland e.V.

Streuobst für Blasorchester

Der österreichische Komponist Stefan Unterberger widmet ein Konzertstück der Streuobstwiese. „Bungert, die Streuobstwiese“ ist eine Fantasie in drei Teilen für Blasorchester.

⇨ Mehr bei Hochstamm Deutschland

Quelle: Streuobst-News 2/2025 Hochstamm Deutschland e.V.

Brennkunst ist Kulturerbe

Die Handwerkliche Brennkunst ist in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Das teilte das Fachkomitee Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission dem Bundesverband der Klein- und Obstbrenner am 26. März mit.

⇨ Mehr bei Kleinbrennerei

Quelle: Kleinbrennerei 4/2025

Energieeffizienz in der Brennerei

Der Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e.V. (BSI) hat einen Leitfaden zur Steigerung der Energieeffizienz bei der Spirituosenherstellung als Anleitung mit Praxis-Beispielen herausgegeben.

⇨ Mehr bei Kleinbrennerei

Quelle: Kleinbrennerei 4/2025

Aktion Streuobst der LfL

Für die Ernte ist es zu früh – nicht jedoch für die Planung von Streuobst-Veranstaltungen! Wenn Sie für den Sommer und Herbst z.B. Märkte, Kinderaktionstage, Erntedankfeiern, Kelterangebote, Wanderungen… planen und dafür Informations- und Werbematerialien benötigen, melden Sie Ihre Veranstaltung gerne zur **Aktion Streuobst 2025 der LfL** an!

- ⇨ **Materialbestellungen** zur Aktion Streuobst (noch bis zum 27.07.2025)
- ⇨ **Eintrag Streuobst-Veranstaltungen** in den Veranstaltungskalender
- ⇨ Weitere **Infos** zur Aktion

Streuobst-Cider- und Mostverkostung in Radolfzell

Vom 26. Juni bis 11. September bietet die Stahringer Streuobstmosterei jeweils donnerstags von 16.30 Uhr bis 18 Uhr Streuobst-Cider- und Mostverkostungen auf dem Radolfzeller Abendmarkt an.

- ⇨ Weitere Infos und Terminbuchung



Buchtipps

Neue kommunale Streuobstwiesen Fehler vermeiden

Barbara Stowasser
2024, 16 Seiten, kostenloser Download

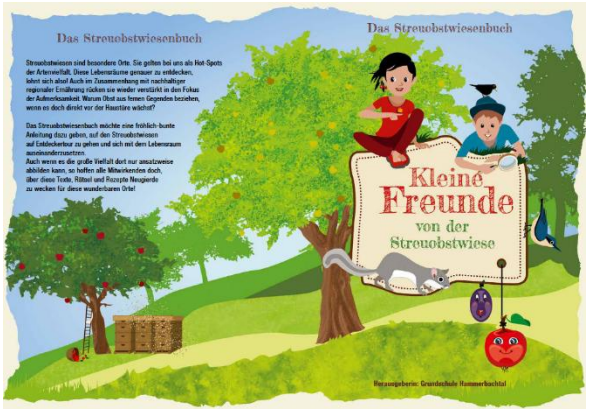


In ihrer Broschüre zeigt die Autorin, worauf es bei Pflanzung und Pflege kommunaler Streuobstwiesen ankommt und wie man Fehler vermeiden kann. Sie gibt u.a. Tipps zur Pflanzung, zur Auswahl geeigneter Sorten, zur richtigen Anwuchspflege und zum Baumschnitt. Tabellarisch stellt sie Vor- und Nachteile verschiedener Nutzungsvarianten gegenüber und gibt Hinweise zur Finanzierung und Kostenberechnung. Außerdem enthält die Broschüre eine praktische Checkliste, weiterführende Literaturhinweise und Sortenempfehlungen für das Hessische Ried.

- ⇨ Weitere Infos und Download

Das Streuobstwiesenbuch „Kleine Freunde von der Streuobstwiese“

Herausgeberin: Grundschule Hammersbachtal
2024, 43 Seiten, kostenloser Download oder Druckexemplar für 8 Euro/Stück



Das Streuobstwiesenbuch der Grundschule Hammersbachtal gibt eine bunte und fröhliche Anleitung für Kinder, auf der Streuobstwiese auf Entdeckungstour zu gehen. Gleichzeitig vermittelt es kindgerecht Wissenswertes über die Streuobstwiese und ihre Bewohner*innen. Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume werden in kurzen Porträts vorgestellt, jeweils kombiniert mit einem leckeren Rezept für Kuchen, getrocknete Apfelringe oder Birnenkompott. Es gibt kleine Rätsel und bunte Bastelbögen, eine Checkliste sowie den Steckbrief „kleine Freunde auf der Streuobstwiese“ zum Ausfüllen. Mit diesem kleinen Buch macht es Spaß, die Streuobstwiese zu entdecken.

- ⇨ Weitere Infos und pdf-Datei zum Download
- ⇨ Druckexemplare bestellen

➢ **Viele weitere Bücher, Broschüren und Materialien rund um die Streuobstwiesen finden Sie im NABU-Streuobst-Materialversand:**

NABU-Streuobst-Materialversand
Am Bruckenbach 20, 73207 Plochingen, 07153 / 92963-50
streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern „Mosttrinker sind Naturschützer“ ist online eingestellt, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Zum NABU-Streuobst-Materialversand



Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung
24. + 26. Juni 2025	**Online-Seminarreihe „Streuobst im Klimawandel"** Infos und Anmeldung: https://www.ulmer-akademie.de/uaksd-8133918/klimafitte-streuobstwiesen-praxis-nahe-anleitungen-.html
28. Juni 2025	**Baden-Württemberg:** Exkursion Heilsames aus der Streuobstwiese: Sommer - Sonnenkräuter. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2cb20-b795-41a0-97bd-80ab52d1234c
5. Juli 2025	102. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst digital
25.-27. Juli 2025	**Baden-Württemberg:** Internationale Streuobst-Fachtagung „Vielfalt durch Streuobst - Chancen für die Zukunft des Streuobstbaus in Deutschland“ in Bad Boll, **Veranstalter: NABU Bundesfachausschuss Streuobst** und evangelische Akademie Bad Boll. Mit 6. Bundesweitem Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter. Von Agroforst bis Tafelobst, von mobilen Mostereien bis fixen Preisen – Vielfalt ist Trumpf bei dieser Fachtagung mit Referenten aus Deutschland und benachbarten Ländern. Mit dazu gehört eine Exkursion in die europaweit größten Streuobstbestände mitten im „Schwäbischen Streuobstparadies“
1. August 2025	**Baden-Württemberg:** Fortbildung Okulation – Veredelung von Obstbäumen. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2cf94-906b-4cf3-9954-6dfdc23aebfb
15.-16. August 2025	**Hessen**: Modul 6 „Sommerschnitt“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2024/25 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Butzbach. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, https://www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
12.-14. September 2025	**Bayern:** Der Pomologische Arbeitskreis Regensburg, Pomologen-Verein bietet ein Birnenseminar in Oberpfraundorf (Landkreis Regensburg) an, das vom Aktionsbündnis Streuobst unterstützt wird. Das Seminar richtet sich an Pomologen die tiefer in die Birnenbestimmung einsteigen wollen oder auch an Teilnehmende mit Vorkenntnissen zur Sortenbestimmung. Fruchtproben zum Bestimmen können mitgebracht werden. Referent: Birnen-Experte Jan Bade aus Kaufungen vom Pomologen-Verein. Weitere Infos und Anmeldung: Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege, Geschäftsführerin Stephanie Fleiner, 0941 / 4009-370, stephanie.fleiner@kv-gartenbauvereine-regensburg.de
13. September 2025	**Baden-Württemberg:** Seminar Wie kommt das Prickeln in den Most? Cidre und Cider selbstgemacht. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2d92c-6dd3-488c-9ac2-29ad1afd5054
19. September 2025	**Österreich:** Streuobst-Vielfalt in Österreich - Projekttagung DivMoSt. Weitere Infos: https://www.argestreuobst.at/events/divmost_tagung
20. September 2025	**Baden-Württemberg:** Aufbaukurs Sortenkunde: Dörrobst und Sortenbestimmung nach Habitus. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2e222-ef52-4a95-8483-41949b7c4089

21. September 2025	**Hessen:** Streuobstfest 2025 des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: Mirko Franz, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de Weitere Infos: https://www.nabu-bad-nauheim.de/projekte/streuobstwiesen/streuobstfest.html
26. September 2025	**Hamburg:** Workshop „Tafel- und Wirtschaftsbirnen in Norddeutschland: erkennen und verwerten. Kurze Einführung in die Geschichte der Pomologie, Vorstellung einzelner Sorten und gemeinsame Herausarbeitung von Bestimmungsmerkmalen, Praktische Übungen, Literaturtipps zur Obstsortenbestimmung, geeignet sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene. Eigene Sorten (5 Früchte pro Sorte) zur Bestimmung können mitgebracht werden. Infos und Anmeldung bei Ulrich Kubina unter 040/46063992, uk@apfeltage.de
26.-28. September 2025	**Sachsen**: XII. Mitteleuropäischen Pomologentage in der Orangerie/im Schloss des Fürst-Pückler-Parks Bad Muskau
27. September 2025	**Baden-Württemberg**: Exkursion Heilsames aus der Streuobstwiese: Herbst - Wurzelkraft. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2e408-40af-433b-80d8-fea55e25661d
27.-28. September 2025	**Hamburg:** Norddeutsche Apfeltage im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg mit großer Apfel- und Birnenausstellung (ca. 300 Sorten) im Schau-Gewächshaus. Besucher*innen können mitgebrachte Äpfel- und Birnen bestimmen lassen, genussreife Früchte werden zur Verkostung angeboten, an den Ständen im Freigelände können Besucher*innen viel über die alten Obstsorten erfahren und Früchte, Bäume und Gehölze erwerben, für das leibliche Wohl ist gesorgt und für Kinder gibt es zahlreiche Mitmach-Angebote. Infos und Programm: www.apfeltage.de uk@apfeltage.de
27.-28. September 2025	**Sachsen**: XII. Mitteleuropäischen Pomologentage in der Orangerie/im Schloss des Fürst-Pückler-Parks Bad Muskau. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
28. September 2025	**Baden-Württemberg:** Streuobstwiesenbaden – die Wiese mit allen Sinnen erleben, Momente der Stille genießen. Themenführung des Streuobst-Infozentrum Mössingen. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/eventDate/9dd2e5e9-49ff-46db-8f91-48dc3c46cf87
28. September 2025	**Sachsen**: Westlausitzer Streuobsttag 28. September 2025 in der Medienscheune Höckendorf, Kernobst-Sortenschau, Mobile Obstmosterei vom Silbersee, Rundgang auf der beschilderten Streuobstwiese, Bilderschau in der Medienscheune, Streuobst-Stammtisch , Infos unter http://www.medien-scheune.de/
3.-4. Oktober 2025	**Sachsen**: Obstsortenschau mit Bestimmung, Beratung und Verkostung im Bürgersaal im Rahmen des Heimat-Wander-Tages der Stadt Naunhof. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
4. Oktober 2025	**Hessen:** Modul 7 „Obstsortenvielfalt, Obstverwertung“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2024/25 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Butzbach. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, https://www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
11. Oktober 2025	**Sachsen:** Sortenschau in der Baumschule Schwarz in Löbau. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
12. Oktober 2025	**Bayern:** Traunsteiner Apfelmarkt. Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein e.V., Sigrun Thaler, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-7086, thaler.lpv@traunstein.bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de
13.-14. Oktober 2025	**Hamburg + online:** Heckenkongress. Weitere Infos und Anmeldung: https://www.baumland-kampagne.de/termine/heckenkongress-2025

18.-19. Oktober 2025	**Sachsen:** Sortenschau im DGH Schkortitz/Grimma. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
19. Oktober 2025	**Bayern:** Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen, 11 bis 17 Uhr auf dem Kirchplatz. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung. Bei Gruppenanmeldungen werden Führungen im Streuobstlehrpfad und Obstsortenerhaltungsgarten angeboten. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9,97647 Hausen, 09778 / 1479, adamzentgraf@gmx.de
19. Oktober 2025	**Sachsen**: Sortenschau mit Beratung und Verkostung im Rahmen des Obst- und Winzerfestes im Kloster Sankt Marienthal in Ostritz. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
24.-26. Oktober 2025	**Sachsen:** Internationales Pomologentreffen (IPT) 2025 in der Kulturhauptstadt Chemnitz. Tagung mit Fachvorträgen zum Schwerpunkt „Sortenvielfalt und Sortensammlungen“ organisiert von der Stadt Chemnitz/Museum für Naturkunde Chemnitz in Zusammenarbeit mit dem Pomologen-Verein e.V. und der Landesgruppe Sachsen im Pomologen-Verein e.V., Anmeldung in formloser E-Mail an tagung@pomologen-verein.de, Tagungsgebühr: 130 Euro, Weitere Informationen: https://www.pomologen-verein.de/termin/internationales-pomologentreffen-ipt-2025/
25.-26. Oktober 2025	**Sachsen:** Sortenschau mit Quetschfest im Schloss Döben. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
31. Oktober 2025	**Sachsen**: 31. Apfelmesse im Riedelhof Eubabrunn/Erlbach. Kontakt: Pomologen Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, k.figura@web.de
6.-7. November 2025	**Niedersachsen + online:** Kompensationstagung in Hannover und online – Mit Kompensationsmaßnahmen bundesweit Obstbäume erblühen lassen! Von Baumland Kampagne und BUND Niedersachsen. Weitere Infos: https://www.baumland-kampagne.de/startseite
7. November 2024	**Baden-Württemberg:** Seminar Klimaangepasste Gestaltung und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen. Weitere Infos und Anmeldung beim Schwäbischen Streuobstparadies: https://www.streuobstparadies.de/Media/Veranstaltungen#/event-Date/9dd33e2f-62f7-4de7-a91c-5a029b3c8d6b
7.-9. November 2025	103. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst
8. November 2025	**Hessen**: Modul 8 „Pflanzung“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2024/25 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Butzbach. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, https://www.mirkofranz.de/obstbaum-schnittschule/



Impressum

Ausgabe 2/2025, 31. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 2944-1110

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, www.streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de

Ansprechpartnerin für Anzeigenkund*innen und Layout:
Susanne Marcus, smarcus@freenet.de

NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos abonnieren

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per E-Mail an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.

Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2025:

1. August 2025

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe (NABU-Streuobst-Rundbrief x/2025, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Anzeigenpreise
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de.

Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Kleine Anzeigen (max. 6 cm breit):	Große Anzeigen (max. 12 cm breit):
pro cm Höhe: 7 €	pro cm Höhe: 14 €
¼ Seite (6 cm Höhe): 35 €	¼ Seite (6 cm Höhe): 80 €
½ Seite (12 cm Höhe): 70 €	½ Seite (12 cm Höhe): 160 €

Bildnachweis: Eberhard Körner (Titelseite